

Versuchen zu betheiligen, weiss, mit welcher Gewissenhaftigkeit solche Arbeiten ausgeführt werden, nimmt die Ueberzeugung mit, dass man solche Angaben als richtig annehmen kann.

O. Schilbach, Triest.

Eingesandt.

Ein aussergewöhnlicher Erfolg.

Vom 5. Februar bis heute sind zwei astronomische Pendeluhren, welche von mir in jedem einzelnen Theile angefertigt wurden, beobachtet worden und haben während dieser Zeit fortwährend gleiche Pendelschwingungen gezeigt. Vom 16.—30. März wurden dieselben auf vielseitigen Wunsch unter amtlicher Versiegelung von der Hamburger Sternwarte beobachtet. Die Pendeluhren veränderten sich in keiner Weise, was folgende Atteste bezeugen:

Am 16. März 1879 Mittags wurden zwei Pendeluhren von Herrn L. Nieberg vom Unterzeichneten amtlich versiegelt, um die eigenthümliche Uebereinstimmung einer näheren Untersuchung zu unterwerfen.

Siegel der Sternwarte. gez. Dr. Carl Schrader,
Observator der Hamburger Sternwarte.

Am 23. März 1879 Mittags fanden sich die beiden Pendeluhren noch in Uebereinstimmung und wurde jetzt die eine der beiden Uhren um gerade 1 Sekunde angehalten, um die entgegengesetzten Schwingungen zu beobachten.

Siegel der Sternwarte. gez. Dr. Carl Schrader,
Observator der Hamburger Sternwarte.

Am 30. März 1879 Mittags fanden sich die beiden Uhren noch genau so wie am 23. März, die Siegel wurden abgenommen und die Pendel wieder in Uebereinstimmung gebracht.

Siegel der Sternwarte. gez. Dr. Carl Schrader,
Observator der Hamburger Sternwarte.

Die Pendel obiger Uhren haben also während dieser Zeit vom 5. Februar 1879 bis heute über 5 Millionen Schwingungen gleichmässig ausgeführt; ein solches Ereigniss ist wol noch nie Jemand in der Lage gewesen aufzuweisen.

L. Nieberg,

Chronometer- u. Uhrmacher der Hamburger Sternwarte.

Wem wird nicht beim Lesen vorstehender Thatsache der berühmte Ausspruch Karl's V.: „Es ist nicht möglich zwei Uhren zum Gleichgehen zu bringen und doch will man allen Menschen einerlei Glauben aufzwingen!“ einfallen, welchen er bei der Gelegenheit gethan, als er sich von der Erfolglosigkeit seiner Bemühung überzeugte, mehrere Uhren in gleichmässigem Gange zu erhalten. Auch dieser Satz wie so viele andere, mussten dem Scharfsinn strebsamer Erfindungsgeister zum Opfer fallen und beglückwünschen wir unseren geehrten Kollegen Hrn. L. Nieberg zu diesem ausserordentlichen Erfolg. Es ist nämlich Demselben gelungen zwei Pendeluhren zu konstruiren, deren Pendelschwingungen 14 Tage hindurch gleich blieben, wie aus den hier in Abdruck gebrachten Attesten ersichtlich ist.

Gewiss wird diese neueste Errungenschaft auf dem Gebiete unserer Kunst das Interesse aller fortschrittsfreundlichen Fachgenossen im höchsten Grade erregen. Wir erlauben uns daher an dieser Stelle die Bitte an den geehrten Herrn Erfinder zu wiederholen, Einiges über die angewandte Konstruktion, natürlich soweit dies zulässig ist, veröffentlichen zu wollen.

(Die Red.)

Verschiedenes.

Messnotiz für die Herren Kollegen, welche die gegenwärtige Messe besuchen, ist Gelegenheit geboten sich einen ausserordentlichen Kunstgenuss zu verschaffen. Es sind nämlich in der Central-Halle (Kaisersaal) zwei Gegenstände ausgestellt, welche das Interesse aller Kreise in hohem Maasse für sich in Anspruch genommen haben.

Das Erste ist: Ein Original-Denison-Phonograph und soll derselbe alle bisher gezeichneten Nachahmungen in Betreff der Leistung weit übertreffen. (Näheres über diesen Gegenstand werden wir nach selbstgemachten Versuchen nächstens bringen.)

Der zweite Gegenstand ist: Das bereits vielfach besprochene Perpetuum mobile aus Merseburg, oder die Horstmannsche Schwerkraftmaschine. An dieser Maschine ist der Umstand höchst interessant, dass sie nun vom dynamischen in den statischen Zustand getreten ist und für Denjenigen, der sie wieder in Gang bringen kann, ein Preis von 1000 Mark ausgeschrieben ist. Wer sich das Geld nicht auf einer leichteren Art verdienen kann, nun, der mag seinen Scharfsinn daran erproben; wir wünschen viel Glück dazu (!).

Frage- und Antwortkasten.

Die Frage 81 ist in Nr. 15 des Journals in sofern unrichtig beantwortet, da der Zapfen, welcher in der Brücke läuft, gemeint und mir als oberer Zapfen bekannt ist, aber nicht der Zapfen, welcher den Sekundenzeiger trägt.

100. (Wiederholt.) L. B. Auf welche Weise ist dem durch Feuchtigkeit und Nässe verursachten Brechen der Ketten einer Hausuhr vorzubeugen? F. V. in N.

101. Abonnent. Wo kann man eine Wälzmaschine mit Schlitten, welche 1 Jahr in Gebrauch war, wieder neu aufpolirt bekommen und was würde der ungefähre Preis davon sein?

102. M. B. Ich ersuche die geehrten Herren Kollegen höfl. um eine gefl. Auskunft, auf welche Art und Weise die Stärke der Federn in Taschenuhren gemessen werden, um die genaue Stärke zu ermitteln? Nach dem Zapfenmaass und dem Federhausdeckel gemessen sollte die Feder zwei Grade schwächer sein, als der Deckel, wenn das Zapfenmaass richtig eingetheilt ist. Einige Kollegen messen die Federn nach der Grösse des Werkes; z. B. das Werk hat eine Grösse von 13, 16, 17, 20 Linien, so wird eine Feder von eben soviel Grad Stärke nach dem Zapfenmaass ausgewählt, wo doch Ankeruhren etwas stärkere Federn haben sollten, besonders wenn die Uhr einen schweren Zug hat.

Zu Frage 82. Wol nicht Zinkstahl, sondern Zinnstahl-Bestecke (Löffel und Gabeln) mit und ohne Stahleinlagen liefern Rumpff & Kruse in Iserlohn. Mein Lehrbuch enthält fast alle derartigen Legierungen, auch die der Stahlbronze. Alb. Johann, Aarau.

Zu Frage 84. Das unregelmässige Voranspringen der Zeiger von 4 bis 5 Minuten einer sonst guten Ankeruhr kann wol seinen Grund in nicht mehr fester Vernietung des Grossbodenradtriebes haben und wenn zu dem noch die Zeigerwellenreibung eine starke ist, so kann dies zur Lockerung des Triebes noch beitragen, was aber bald dazu führen muss, dass dasselbe im Grossbodenrade ganz frei wird und die Zugfeder sich ganz plötzlich abspannt. Mir ist ein solcher Fall in meiner Praxis schon vorgekommen. Alb. Johann, Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Da es sehr häufig vorkommt, dass sich geehrte Abonnenten, besonders aus kleineren Provinzial-Städten mit Fragen an uns wenden, welche ausserhalb unseres Faches liegen, wir dieselben daher nicht in unserem Fachblatte aufnehmen und beantworten können, so richten wir die höfliche Bitte an die Herren Einsender, den Briefen, welche ausserfachliche Fragen enthalten, Briefmarken zur doppelten Frankatur, das sind 20 Pfennige, beizulegen. Wir benutzen dieselben theils um die nöthigen Erkundigungen einzuziehen, den anderen Theil, um diese Fragen direkt brieflich zu beantworten.

Briefkasten.

Herrn G. O. L. in W. Es ist doch eine eigenthümliche Zumuthung, dass wir einen Artikel, wie Sie uns eingesandt, aufnehmen sollen, ohne dass wir wissen, woher er stammt. Erst müssen Sie uns gefl. mit offenem Visir entgegentreten, der strengsten Diskretion unsererseits können Sie stets versichert sein.

Herrn M. L. in T. Endlich nach langem Suchen ist es uns gelungen, eine geographische Schaufensteruhr, wie Sie eine wünschen, mit 11 verschiedenen Zeiten, bei Herrn K. Holtermann hier, woselbst sie zum Verkaufe ausgestellt ist, zu entdecken. Die Uhr ist sehr hübsch ausgestattet und dürfte gewiss Ihren Anforderungen genügen. In Bezug auf Ihre weitere Anfrage müssen wir noch Erkundigungen einziehen. Einstweilen besten Gruss!

Herren H. B. Z. und V. R. Betrag für das I. Quartal dankend erhalten. Die Exped.

Herrn O. R. in H. Betrag f. d. Inserat dankend erhalten. Die Exped.

Herrn O. S. in D. Den Betrag für das I. Quartal war s. Z. nicht bei uns eingegangen. Die Exped.

Herrn F. B. in R. a/T. Jahrgang 1878 kostet 8 Mk. Die Exped.

Herrn J. S. in R. Betrag für I/IV. Quart. dankend erhalten. D. Exp.